

AUSSTELLUNG | EXPOSIZIUN

## SPOT ON 2

### Wasser und Stein – aua e crap

Eine Hommage an Joan S. Davis. Ün omagi a Joan S. Davis.

Vernissage: Fr 17. März 2017

Ausstellung: Sa 18. März bis So 9. Juli 2017

Öffnungszeiten: jeweils Do-So, 15-18 Uhr und auf Anfrage

Kurator: **Christof Rösch**

Kunstschaffende: **Agnieszka Kozłowska, Evelina Cajacob, Thomas Pöhler, Leo Bachmann, Ute Klein, Pascal Lampert**

#### Joan S. Davis (1937 – 2016)

Die Ausstellung SPOT ON 2 ist der Chemikerin und Wasserbiologin **Joan S. Davis** gewidmet. Sie lehrte fast 30 Jahre lang an der EAWAG/ ETH. Ihr ganzes Leben hat sich die Wissenschaftlerin einem nachhaltigen und achtsamen Umgang mit unserem Planeten gewidmet: Die Umwelteinflüsse auf Wasser und aquatische Systeme waren ihr Kernthema: Sie hat wichtige Beiträge für Forschung, Lehre und Politik geleistet und inspirierte mit ihrem unermüdlichen Schaffen und ihrem Charisma unzählige Menschen.

2012 hat Joan S. Davis an einem transdisziplinären Kolloquium «Ist Wasser mehr als H<sub>2</sub>O?» in NAIRS teilgenommen. Unter der Leitung von Christof Rösch (Künstler und Kurator) hat Frau Davis Dr. Rachel Mader (Kunsthistorikerin), Dr. Max Maurer (Wasseringenieur der EAWAG Dübendorf) und Dr. h.c. George Steinman (Künstler) über das Lebelement zwischen Mythos und Molekül diskutiert. Die Diskussionsbeiträge wurden integral aufgezeichnet. Das Statement von Joan S. Davis ist als Teil der Ausstellung im ersten Obergeschoss zu sehen und zu hören. Auch die Publikation eines Vortrages von Joan S. Davis liegt auf. Damit kehrt der Geist der unvergesslichen Frau an den Ort (des Wassers) zurück, den sie «einen Kraftort» genannt hat. Joan S. Davis, die mit ihrer Intuition die Energie von NAIRS sofort gespürt hat, wäre eine massgebliche Gesprächspartnerin bei der Weiterentwicklung und Neuinterpretation von NAIRS, insbesondere auch bei den laufenden Diskussionen um die Trinkhalle. Und sie wäre mit ihrer Offenheit die Brückenbauerin zwischen der Kunst und der Wissenschaft. Wir vermissen Joan mit ihrer Persönlichkeit; ihre Ideen und ihre Haltung begleiten uns in die Zukunft von NAIRS.

## Die künstlerischen Positionen

### Agnieszka Kozłowska

Mit «**Carved by Light (Mapping): Unterengadin**» bringt Agnieszka Kozłowska ausgewählte Gipfel der Region in den Ausstellungsraum NAIRS zurück. Die objekthaften Bilder werden entsprechend ihrer Position in der Landschaft modellhaft angeordnet. Das Tal ist Ausgangspunkt der Expeditionen: Mit einer simplen Kamera auf ihrem Rücken bewandert sie die Berge, um fotografische Artefakte zurückzubringen. Dabei setzt sie eine bis dato unerforschte Technik ein. Von jedem Gipfel stellt sie auf einer lichtempfindlichen Platte ein Relief her, welches in unmittelbarer Nähe des Berges durch mehrstündige Belichtung direkt in der Kamera entsteht.

«Die vorrangige Frage in meiner künstlerischen Praxis war stets, wie ich die körperliche Erfahrung der Landschaft durch die ich mich bewege, vermitteln könnte. Wenn ich in den Bergen wandere, nehme ich diese eher physisch wahr als rein visuell. Die Berge werden nicht so sehr gesehen als vielmehr gefühlt, als eine Erweiterung meines eigenen Körpers im Raum.»

Jeder Expedition von Agnieszka Kozłowska liegt viel Vorbereitung zugrunde. Anhand von Karten und Plänen sucht die Künstlerin im Voraus den idealen Ort, um ihre rudimentäre Kamera zu platzieren. Dabei geht es ihr nicht um die Postkartenansicht oder die spektakulärste Aussicht. Das Licht steht im Zentrum des Interesses: Kozłowska positioniert ihre überdimensionale Kamera mit riesiger Optik so auf dem Gipfel, der Moräne, dem Hang oder dem Felsen, dass der gegenüberliegende Berg bestmöglich beleuchtet erscheint. Stundenlang lässt sie die Kamera dort stehen. In der Kamera verborgen ist eine lichtempfindliche Platte aus Polymer, wie sie heute in der Druckgrafik verwendet wird. Wo UV-Strahlen auf die Platte fallen, härtet sich das Material. Wo nicht, bleibt eine weiche, abwaschbare Schicht zurück. Die Umrisse des Bergs, seine Flanken und Klüfte bleiben danach als feine Linien und Flächen zurück, ein Relief entsteht.

Die Fotoobjekte sind die Zeugen einer Reise ins Ungewisse, die von der Macht der Natur bestimmt ist. Die Verhältnisse am Berg und das Wetter gehören zur Kunst von Agnieszka Kozłowska. Methodisch wie technisch ist die Arbeit auf den Weg ausgerichtet und das Experiment steht im Zentrum. Der Moment, in dem sie die Platte aus der Kamera entfernt und das Bild sichtbar wird, birgt immer Überraschungen. Unter Umständen ist nichts zu erkennen. Das Auswaschen der Platte, welches das Relief offenlegt, macht diese Überraschungen erst sichtbar: Vielleicht war es während der Belichtung zu wolkeig oder die Belichtung war zu kurz. Aber auch in diesen Fällen ist das Resultat auf der Platte eine genaue Aufzeichnung der jeweiligen Gegebenheiten vor Ort.

### Evelina Cajacob

Evelina Cajacob ist Zeichnerin und Videokünstlerin. Oft sind es einfache und alltägliche Beobachtungen, die die Künstlerin inspirieren und zu starken Verdichtungen oder Transformationen in ihren Werken führen. Zum Beispiel kann eine einfache Handarbeit wie Stricken oder Bügeln in eine poetisch-meditative Videoarbeit münden. Neben den autonomen Zeichnungen und Videos sind es jedoch immer wieder spezifische architektonische Räume, die Cajacob herausfordern und präzise reagieren lassen. Die Künstlerin hat ein ausgesprochenes Gefühl für die Verschränkung ihrer «Bilder» mit vorgefundenen Situationen.

Für SPOT ON 2 hat Cajacob eine spezifische Intervention für die Räume des alten Badhauses konzipiert, die erstmals das Medium der Zeichnung mit demjenigen des Videos verbindet. Über die Wahrnehmungen vor Ort, der Auseinandersetzung mit seiner Geschichte, sowie der Präsenz des fließenden Wassers des Inn, ist die zweiteilige Videoinstallation «**Wasserzeichen**» entstanden. Diese nimmt einerseits direkten Bezug auf die Architekturstruktur und bildet darin eine temporäre Ornamentik, andererseits bezieht sie sich auf die Atmosphäre des Hauses, welche durch die Nähe des Flusses geprägt ist. Der Inn wird ins Haus «geholt», fließt still «durch» die Zeichnungen und verschmilzt mit dem Raum; schlicht und sinnlich zugleich.

### Thomas Pöhler

Für den Künstler, Bergwanderer und Steinsammler heisst es, sich selber zu verorten im Geröll der Zeiten: Ein Verständnis zu entwickeln für die Natur, ihre Bildungen, ihre Kräfte, ihre Kreativität. Sich die Abläufe zu erschliessen von Schöpfung, Wandlung, Zerfall und Weiterverwertung und dabei Kreisläufe zu sehen, wo unsere Vorstellungen gemeinhin nur auf die Spanne zwischen Beginn und Ende konditioniert sind. Ein Sandkorn ist ein Bruchstück eines vergangenen Gebirges in einer Grösse, die für uns noch eben sicht- und fühlbar, wahrnehmbar ist. In den Arbeiten der Werkgruppe «**Minerallicht**» werden die Fenster des Raumes mit einer dünnen Schicht Sand – aufgetragen auf einen transparenten Träger – verkleidet: Hier in NAIRS Dolomitsand aus der Clemgia, in früheren Arbeiten Serpentin sand, Kalksand, Quarzsand und roter Wüstensand. Himmel und Erde überlagern sich und füllen gemeinsam den Raum mit Licht. Am Tag strahlt die Sonne durch jedes einzelne der unzähligen Sandkörner, lässt sie aufleuchten und an der Lichtfülle des Raumes seinen eigenen Anteil haben. In der Nacht schliesst sich die Arbeit zu einer dichten Mineralfläche, einem Bild an der Wand. Raum, Bild, Materie und Licht gehen ein Zusammenspiel ein. Thomas Pöhlers präzise Intervention an den drei Fenstern der Eingangshalle erzeugt zusammen mit der Soundinstallation «Büvetta acustica» von Leo Bachmann eine aus dem Ort entwickelte Stimmung, ja das Zusammenführen und Komprimieren der unterschiedlichen Medien schafft ein synästhetisches Gesamterlebnis NAIRS.

## Leo Bachmann

Leo Bachmann ist Tubaspieler, Gitarrist, Klangforscher, Komponist und Pädagoge. Während eines längeren Aufenthaltes 2006 in NAIRS hat Leo Bachmann ein NAIRS-Klangarchiv angelegt und begonnen die landschaftlichen Wasser-Klänge mit den eigens produzierten Tubaklängen und seiner Stimme zu kombinieren. Aus den Experimenten vor Ort entstand damals eine erste Fassung der **Büvetta acustica**, eine akustische Raum-Installation mit Wasser-Tonaufnahmen aus dem Tal.

In der Ausstellung SPOT ON 2, Wasser und Stein, installiert Leo Bachmann eine überarbeitete Fassung der **Büvetta acustica**. Diese entstand demnach zwischen 2006 und 2016 und ist in ihrer heutigen Form für die Eingangshalle umgestaltet worden. Innerhalb der Installation wird Leo Bachmann am Aua Forta-Tag (18.03.17) und an der Finissage eine multimediale Musikperformance aufführen. Mit seiner Tuba, die teilweise mit Wasser gefüllt ist, spielt der Musiker live in seiner Klang-Installation; während dieser Performance verbindet der Künstler mehrjähriges Tonmaterial mit dem Live-Sound des Inn, mit dem instrumentalen Spiel des Moments und erweitert damit während der Performance das Klangspektrum der temporären Installation.

Zusammen mit der Minerallicht-Installation von Thomas Pöhler (siehe oben) entsteht in der Eingangshalle das synästhetische Gesamterlebnis NAIRS.

## Ute Klein

Das Gebäude, die aktuelle Situation im Kontext der (nicht wegzudenkenden) Geschichte wird Thema und Ausgangspunkt für die neue ortsspezifische Intervention «**fließen**» der Malerin Ute Klein. Nicht selten interveniert Klein direkt in oder auf Architektur und lässt dabei ihre Malerei Teil des Baus werden. Für NAIRS wird erstmals diese Methode kombiniert mit der Präsentation von Malereien auf Leinwand: Die Künstlerin reagiert malerisch direkt auf den Wänden des Ausstellungsraumes und überträgt dabei das Phänomen eines flüssigen Stoffes (Wasser) auf die Farbe, die sie aufträgt. Diese Intervention wird wiederum mit grossformatigen Malereien auf Leinwand kombiniert. Ute Klein konfrontiert damit den architektonischen Raum direkt mit ihrer Malerei, beziehungsweise umgekehrt. Oder anders ausgedrückt: Die Malerei und die Architektur verbinden sich unerwartet zu einem Ganzen, sind kaum mehr voneinander zu trennen. Die Idee des «White cube» wird damit wie nebenbei mit historischen Tatsachen konfrontiert und Fragen nach dem Verhältnis von Farbe, Raum (Architektur), aber auch der ikonografischen Bedeutungen stellen sich wie von selbst. Und zusammen mit dem Rauschen des Inns, der geschichtsträchtigen Architektur und der gegenwärtigen Malerei Kleins wird es schwierig sein, eindeutige Antworten zu geben.

## **Pascal Lampert**

In seiner künstlerischen Arbeit setzt sich Pascal Lampert auf vielfältige Art und Weise immer wieder mit dem Thema Wasser auseinander. So ist er oftmals im Rahmen von Performances mit einem Schwammstempel im öffentlichen Raum unterwegs und hinterlässt unterschiedlichste und schnell verblassende Wasserspuren. In der Arbeit «Archiv der getrockneten Tropfen» aus dem Jahr 2015 geht er dem Thema auf den Grund. Wohnhaft im Kanton Graubünden, einem Wasserschloss Europas, hat er beschlossen, in eben diesem Kanton Wasserproben zu sammeln. Die gesammelten, datierten und mit den Koordinaten des Aufnahmeortes, sowie dessen Flurnamen beschrifteten Proben, tröpfelt er in seinem Atelier in Petrischalen. Die Böden der Petrischalen sind von unten mit einem schwarzen Lack beschichtet, so dass die Tropfen sich gut abzeichnen. Sobald die Wassertropfen aufgetrocknet sind, zeigen sich die unterschiedlichsten Universen unter dem Mikroskop. Es ist diese sehr einfache Handlung des Sammelns und Trocknens, wie sie auch in Herbarien zur Anwendung kommt, die den Künstler fasziniert, doch bei seiner Sammlung ist das Hauptelement quasi schon verschwunden. Bei genauer Betrachtung der einzelnen getrockneten Wassertropfen unter dem Mikroskop führt uns die Arbeit eindrücklich vor Augen, welches reichhaltige optische Spektrum die Umwelt auf die von uns allen täglich genutzte Ressource Wasser in ihrem verdampften Stadium hat.

## **Begleitveranstaltungen zur Ausstellung**

### **Öffentliche Führungen durch die Ausstellung mit Christof Rösch**

Sa 18.03. um 15 Uhr mit Performance «Büvetta acustica» von Leo Bachmann  
um 14.00, 14.30, 16.00, 16.30 und 17.00 Uhr

Di 04.04. und Di 25.04. um 20 Uhr

Fr 12.05. um 18 Uhr

Fr 09.06. und Do 22.06. um 20 Uhr

Führung CHF 10 | Fördermitglieder frei

Anmeldung bis Vortag um 17 Uhr unter [info@nairs.ch](mailto:info@nairs.ch) oder Tel. 081 864 98 02

Gruppen- und Schulführungen auf Anfrage

### **DO 13.04.2017 | Künstlergespräch**

Leitung: Christof Rösch, mit Führung durch die Ausstellung, weitere Informationen auf [nairs.ch](http://nairs.ch)

### **Kunstpädagogische Workshops**

12. und 13.06.2017 | Leitung Alexa Giger | auf Anmeldung